

FÖRDERVEREIN ENINGER KUNSTWEGE e.V.

Pressemitteilung vom 15.4.2019

Zwei neue Merkzeichen auf dem HAP-Grieshaber-Weg

Endlich war es geschafft, am vergangenen Samstag konnte Vorsitzender Hermann Walz die zweite und dritte Replik auf dem geplanten HAP-Grieshaber-Rundweg übergeben. Leider war es trübe und regnerisch, trotzdem waren ca. 50 Besucher gekommen.

Er dankte den Vorstands- und Vereinsmitgliedern für die vielen Stunden der Überlegungen und Vorbereitungen.

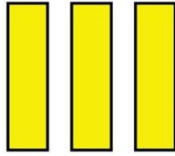
Begrüßen konnte er Bürgermeister Alexander Schweizer und von den Sponsoren die Familie Gerster zusammen mit den trotz Regen und Kälte gekommenen Besucher und Freunde des Fördervereins.

Der im Jahr 2013 gegründete Förderverein habe das Bewusstsein, dass Kunst und Lebensqualität sich ergänzen, in der Bevölkerung und bei den Verantwortlichen verstärkt und zu zahlreichen Initiativen auch zusammen mit anderen Vereinen und mit Sammlern geführt.

Die beiden Glasfenster bzw. Glastafeln zu fotografieren und zu reproduzieren, hat sich als sehr schwierig erwiesen, weshalb es lange gedauert hat, bis es gelang. Er dankte Dieter Hank und Ursula Schäfer von der Fotogruppe der Naturfreunde für ihre Ausdauer und Geduld. Er dankte auch den Beratern Dr. Kurt Femppel und Hermann Pfeiffer.

Der Kreuzbuckel wurde mit der Kopie des Altarkreuzes aus der alten Eninger Andreaskirche nicht zufällig für das Glasfenster „Engel“ aus der katholischen Kirche St. Bonifatius in Metzingen gewählt. Er bietet einen herrlichen Blick auf den Albrand und Eningen und somit auf das Tor zum Biosphärengebiet Schwäbische Alb.

Grieshaber hätte seine Freude daran, denn er kämpfte mit der Aktion „Rettet die Wacholderheide“ schon damals für den Erhalt der einzigartigen Naturlandschaft.



FÖRDERVEREIN ENINGER KUNSTWEGE e.V.

Die beiden Posaunenengel können in Zukunft Schutzengel und Mahner sein, unsere Umwelt zu erhalten und sie zu schützen.

Tatsächlich war das Thema „Engel“ für Grieshaber sein ganzes Leben lang wichtig. Denken wir alleine an die Serien „Engel der Geschichte“

Das Projekt wurde unterstützt von

der Gemeinde Eningen unter Achalm,

Friedrich Gerster (in der Werkstatt des Vaters wurden die Engel-Glasfenster gefertigt),

der galabau-die2 Eningen,

dem Büro Pirker und Pfeiffer,

der Werbefirma PIXELGURUS.

Er dankte auch der Familie Hausch, die als Eigentümerin des Grundstücks die Genehmigung zum Aufstellen gegeben hat.

Mit der Ausgestaltung des Weges möchte der Verein einen Beitrag dazu leisten, dass der großartige Künstler und Weltbürger HAP Grieshaber immer in unserem Bewusstsein bleibt und die Bedeutung seines Schaffens gewürdigt wird.

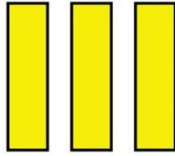
Die Kunsthistorikerin Catharina Geiselhart führte dann aus:

„Wir schauen und staunen“ (Rose Ausländer)

HAP Grieshaber schnitt ins Holz, was ihn umgab und was ihn bewegte.

„Ich liebe die Alb und alles. Ich hole die Figuren aus ihr heraus“. Grieshabers Menschen, Tiere, Pflanzen und Dinge ahmen die markante Silhouette der Tafelberge der Schwäbischen Alb nach. Der Holzschneider sah diese Landschaft im sich wandelnden Tageslicht und den mannigfaltigen Stimmungen der unterschiedlichen Wetterlagen tagtäglich von der Terrasse aus, vor seinem Häuschen im Gewand Merat.

So schuf der Holzschneider und Drucker ab 1946 seine Werke mit der prägnanten Landschaft der Schwäbischen Alb als formgebende Inspiration vor seinen Augen.



FÖRDERVEREIN ENINGER KUNSTWEGE e.V.

Nach einer Lebensbeschreibung des Künstlers ging sie auf das Glasfenster „Zwei Engel mit Posaunen von 1956“ ein.

„ Die zwei symmetrisch aufgebauten Gesichter mit großen Augenpaaren schauen den Betrachter an. Charakteristisch für die Gestaltung ist die Verschmelzung der Nase-Mund Partie. Das farblose Industrieglas weist verschiedene Riffelstrukturen auf. Es gelang ihm, diese Strukturen so im Motiv einzusetzen, dass sie den Engeln eine schimmernde, flirrende, überirdische Präsenz verleihen.

An die 50 Engeldarstellungen finden sich im Gesamtwerk von HAP Grieshaber.“

Anschließend gingen die Besucher zum HAP-Grieshaber-Weg, dort konnte Hermann Walz auch die Tochter von HAP Grieshaber, Frau Ricca Grieshaber, begrüßen.

Poseidon und Amphitrite stehen hier weit entfernt von Wasser und Meer sozusagen auf dem Trockenen, allerdings auf Millionen Jahren altem Meeresboden.

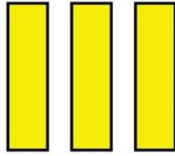
Die Auswahl dieses Werkes ist der Herstellungstechnik des Werkes und seiner Farbigkeit gewidmet.

Der Standort vor dem Panorama der „Blauen Mauer“ unterhalb des Grieshaber Anwesens soll nachempfinden lassen, wie der Künstler sich von der Landschaft vor seinem Haus und Atelier hat inspirieren lassen.

Hermann Walz gab der Hoffnung Ausdruck, dass die neuen Eigentümer das Grundstück, das ehemalige Wohnhaus und Atelier von Grieshaber in einen Zustand versetzen, der dem Ansehen und der Bedeutung des Künstlers entspricht.

Catharina Geiselhart führte zu diesem Werk aus:

Ursprünglich wurde das monumentale Glasbild 1959 für das Zweigwerk der Reutlinger Textilfirma Heinzelmann geschaffen. 1991 bekam es die Stadt



FÖRDERVEREIN ENINGER KUNSTWEGE e.V.

Reutlingen als Geschenk. Es wurde 1996 in der Eingangshalle der Peter-Rosegger-Schule eingebaut.

Die Verbindung von buntem Dallglas, zerschlagen in kleine Stücke, eingefüllt in Glashohlbausteine und mit einer farblosen Glasmasse ausgegossen, ergibt ein funkelndes Bild im blau-grünen Unterwasserbereich.

„Der Gott Poseidon sitzt mächtig im Bild. Als Attribut seiner Macht über die Meere und deren Bewohner hält er mit seiner rechten Hand einen Dreizack aufgerichtet neben sich. Er spielt auf einer Flöte. Das ist für ihn eigentlich nicht typisch, sondern für eine andere griechische Gottheit: den Pan, in dessen Gestalt sich Grieshaber immer wieder selber gesehen hat...“ (Zitat Dr. Beate Thurow).

Beide Repliken sind als Hinterglasdruck auf Sicherheitsglas digital umgesetzt und rückseitig mit einer weiteren Glasscheibe verbunden. Dadurch ist die Klarheit und Transparenz der Farben bestens gelungen.

Es ist zu hoffen und zu wünschen, dass die Betrachter sich an den Tafeln freuen und keine Beschädigungen zu befürchten sein werden.

hw